

AUS DEM INHALT

Personelle Veränderungen

Nachruf Gerhard Bräuninger

Tagespflege Südstadthöfe

Bleiben Sie informiert:



www.hauszumfels.de

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

Von guten Mächten wunderbar geborgen	2
Editorial	3
Besinnliches	4
Aktuelles aus den Einrichtungen	5
Nachruf Gerhard Bräuninger	13
Tagespflege Südstadthöfe	14
Adressen / Impressum	16

Dietrich Bonhoeffer
Von guten Mächten
wunderbar geborgen



Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitteren
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten und geliebten Hand.

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann wolln wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört dir unser Leben ganz.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all deiner Kinder hohen Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer, Von guten Mächten, Brief an Maria von Wedemeyer aus dem Kellergefängnis des Reichssicherheitshauptamts in Berlin, im Dezember 1944. Erstmals veröffentlicht 1951 in: Eberhard Bethge (Hrsg.), Dietrich Bonhoeffer. Widerstand und Ergebung. Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft.



Liebe Freunde des Haus zum Fels, auch wenn das Jahr 2022 schon ein paar Tage alt ist, erlaube ich mir, Ihnen von Herzen gute Wünsche zu übermitteln.

Wünsche in Richtung Freude am Leben; Freude an Freunden und Familie, Freude um das Wissen, dass Gott im Himmel sich um uns kümmern will.

Wünsche in Richtung Kraft; Kraft, Krisen zu meistern; Kraft, Durststrecken zu überwinden; Kraft, anderen Menschen unter die Arme zu greifen.

Wünsche in Richtung Mut; Mut, sich gegen depressive Stimmung zu stemmen – denn hinter den grauen Wolken scheint immer noch die Sonne; Mut, nicht nur nach unten, auf den Boden zu sehen. Mut haben, die Augen nach vorn, nach oben zu richten. Ich lasse es mal bei diesen 3 Wünschen Freude, Kraft und Mut bewenden.

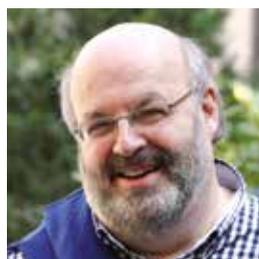
Das Jahr 2022 liegt vor Ihnen, vor dem Haus zum Fels und auch vor mir. Was ich weiß, dass das Jahr 2022 Veränderungen mit sich bringt. Manches will mir Angst machen, auf Etliches freue ich, Einiges sehe ich skeptisch. Hier gilt, Neues mit Freude anzugehen, Mut zu haben, Veränderungen zuzulassen und kräftig anzupacken und mit einem kräftigen Schluck Gottvertrauen dieses Jahr zu meistern. Als Haus zum Fels brauchen wir Mut und Liebe; der 15. März 2022 bringt eine gesetzliche Änderung mit sich; es gilt ab diesem Datum eine Impfpflicht im Gesundheitswesen, damit auch in Pflegeeinrichtungen für die Mitarbeiterschaft. Wir brauchen Mut,

dieses Gesetz umzusetzen und gleichzeitig Liebe und Verständnis für Menschen, die sich aus welchen Gründen auch immer diese Pflicht für ihr persönliches Leben nicht umsetzen. Wir müssen mit viel Liebe und Verständnis Lösungen finden, um Härten abzufedern.

Im zweiten Halbjahr geht die Leitung des Haus zum Fels in andere Hände über. Nach fast 40 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit im Trägerkreis des Fels und fast 25 Jahren Tätigkeit im operativen Geschäft bin ich dankbar, dass der Trägerkreis mit großer Weitsicht vor über 3 Jahren die Nachfolge angegangen ist. Mitte des Jahres übernimmt Herr Alexander Gysin die Position der Geschäftsführung und Herr Martin Dengel (ein Urenkel des Gründerehepaars Oswald und Emilie Winkler) die Verantwortung für den Trägerkreis und verantwortet den Vereinsvorsitz. Gute Lösungen, die mit Freude, Kraft und Mut angegangen wurden.

Ich wünsche Ihnen von Herzen dieses Dreigespann: Freude, Kraft und Mut.

Mit ermutigenden Grüßen



Ihr Helmut Dengel

Besinnliches

Tanken oder stecken bleiben

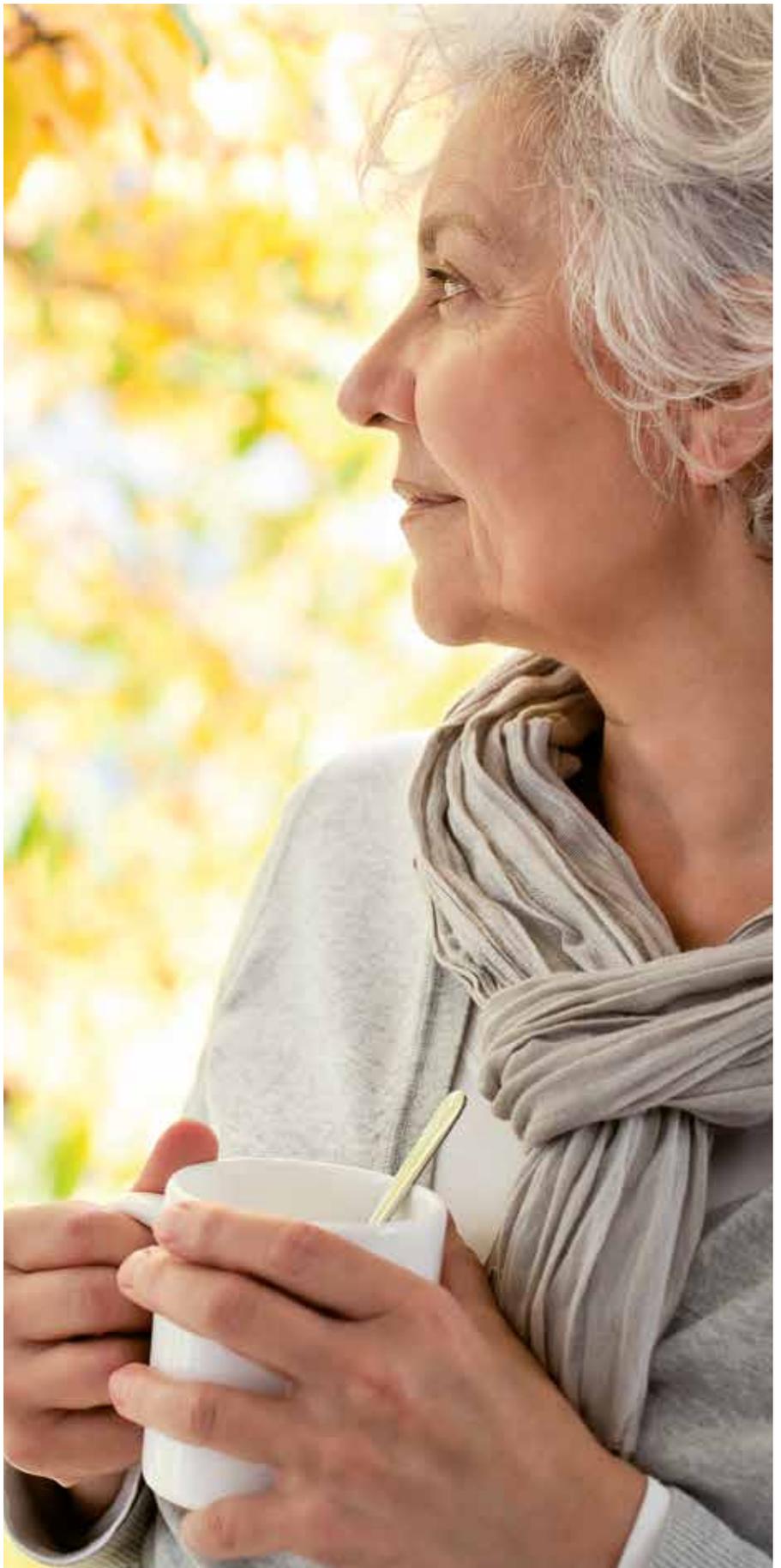
Joseph Ernst Mayer
(Zeitschrift „freund“)

Wer meint, dass die Religion, die er in der Schulzeit gelernt hat, fürs ganze Leben reicht, gleicht einem Mann, der sein neues Auto volltanken ließ und dann meint, lebenslang damit fahren zu können. Er wird gar bald darauf kommen, dass er stehen bleibt.

Ringsherum sieht man Menschen, die in ihrem Leben stecken geblieben sind. Das schönste, stärkste, größte Auto nützt nichts. Es fährt nicht aus eigener Kraft. Man muss tanken! Jeder Mensch muss tanken.

Was sollen wir tanken? Super! Neues Wissen um Gott. Hilfen für neue Probleme, die schwindende Liebe auftanken. Das kostet etwas. Gratistanken gibt's nirgends auf der Welt. Fastenzeit ist Zeit zum Tanken. Beten, Bibel lesen, einen Einkehrtag mitmachen, ein frohes, wenn nötig, geduldiges Gespräch führen mit dem Ehepartner, den Kindern und einsamen Menschen; dabei Liebe tanken! Die anderen geschenkte Liebe fließt auch in den eigenen Tank!

Noch ein Rat: Einen Reservetank anschaffen und füllen! Ich wünsche Ihnen, dass Ihnen der religiöse Treibstoff Ihres Lebens nie ausgeht! Gute Fahrt!





Endlich, wir haben die dunkle Jahreszeit hinter uns! Die Sehnsucht nach Sonne, Licht und Wärme war im November und Dezember besonders stark.

Ohne Licht können elementare Vorgänge bei Pflanzen, Tieren und Menschen nicht oder nur ungenügend ablaufen. Da wir meist unsere Ernährung nicht anpassen, bestraft uns unser Körper mit Mangelerscheinungen bis hin zu schwerer Winterdepression. Licht ist lebensnotwendig und beschäftigt die Menschen zu allen Zeiten. Von der Erzeugung künstlichen Lichtes bis hin zu esoterischen „Erleuchtungen“. In den Religionen dieser Welt hat das Licht meist auch geistliche Bedeutung.

Von fast allen Zentralfiguren großer Religionen lesen wir, dass sie irgendwann eine „Erleuchtung“ oder die Begegnung mit einem „Licht“ hatten, das die Entwicklung der entsprechenden Religion bestimmte. Ein „Sonderfall“ unter den sogenannten Religionsstiftern scheint Jesus Christus zu sein.

Er beruft sich nicht auf ein Lichterlebnis, sondern sagte von sich: *„Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht mehr in der Finsternis leben,*

sondern er wird das Licht des Lebens haben.“ Der Prophet Jesaja bezeichnet ihn sogar als „großes Licht“ für Menschen die im Dunkel leben!

Es scheint, als ob sich auch aktuell eine gewisse „Dunkelheit“ über der ganzen Welt ausgebreitet hat. Angst, Verunsicherung, Existenzsorgen, aber auch neue Formen des Hasses und der Diskriminierung liegen wie eine schwere Decke über den Menschen. So brauchen wir nicht nur Licht für unseren Körper, sondern auch für unsere Seele – ja, für die ganze Welt. *„Ich bin das Licht der Welt ...“* Wenn dem so ist, dann ist dieses Licht in der Lage, Angst zu stillen und Sicherheit zu geben. Sorgen dürfen in diesem Licht ausgebreitet werden. Hass und Ablehnung können in diesem Licht besiegt werden. Es kann helfen, mit Mut und Zuversicht in wirren Zeiten zu leben – und Vertrauensvoll in die Zukunft zu sehen.



Gerhard Geiger
Einrichtungsleitung
Haus zum Fels Schwabbach

Heilbronn meets Schwabbach



Matthias Budahn

Anfang September kam ein Hilferuf aus der Einrichtung Schwabbach. Frau Buntin (PDL) informierte über einen massiven Covid19-Ausbruch. Viele BewohnerInnen waren betroffen. Rund ein Viertel des Personals musste in Quarantäne. Es wurden Freiwillige jedweder Qualifikation gesucht, die die Schwabbacher unterstützen sollten.

Meine Befürchtung war, dass sich niemand melden wird. Warum sollte man den weiten Weg nach Schwabbach machen, voraussichtlich Überstunden leisten und sich noch dazu aus freien Stücken der (erhöhten) Gefahr einer Corona-Infektion ausliefern? Trotzdem ließ mich der Gedanke, Hilfe leisten zu können nicht los.

Was waren letztlich die Beweggründe für meinen Entschluss es doch zu tun? Meine Frau fragte mich, ob ich den Helden spielen wolle? Jemand meinte ich würde die Gefahr suchen. Ich glaube, für mich stand die Gelegenheit etwas Neues zu erleben und mit anderen Menschen zu arbeiten im Vordergrund.

In Schwabbach wurde ich, noch bevor ich Dienstkleidung angezogen hatte, mit einer Flasche Wein empfangen. Ein guter Anfang, dachte ich mir mit einem Grinsen. Ich solle mir die Arbeit wohl schön trinken?

Tatsächlich war der Höhepunkt der Infektionswelle bei meiner Ankunft am 20. September schon überschritten. Allerdings traf ich auf viele KollegInnen die ausgelaugt waren und dringend Erholung benötigten. Einige hatten mehr als zwanzig Tage am Stück gearbeitet, und schlepten sich, nur noch Schatten ihrer selbst, in die Bewohnerzimmer. Bei vielen Bewohnern war die Angst zu spüren, dass es sie selbst erwischen könnte. Die aus dem Krankenhaus Zurückkehrenden kämpften mit den Folgen der Infektion und waren geplagt von Erschöpfung.

Der Mut und die Ausdauer, mit denen sich die KollegInnen dieser Herausforderung stellten, beeindruckten mich. Dann ebte die Infektionswelle wieder ab und die Ersten kehrten aus der Quarantäne zurück. Durch meine Anwesenheit konnten wenigstens einige der KollegInnen in die dringend notwendige Erholungspause geschickt werden.

Ich selbst bin an wertvollen Erfahrungen, interessanten Bekanntschaften und inspirierenden Begegnungen reicher geworden. Es hat mich zufrieden gemacht, zu helfen.

Zum Abschied durfte ich einen weiteren sehr guten, vollmundigen Rotwein in Empfang nehmen. All das war's wert!

Epilog: Viele beklagen durch Corona eine Zunahme sozialer Kälte, eine Steigerung des Egos, eine Spaltung der Gesellschaft (die ist offensichtlich) und, gerade in Krisenzeiten, eine abnehmende Hilfsbereitschaft. Dem etwas entgegenzusetzen, die eigene Komfortzone zu verlassen, für Menschen / KollegInnen die Unterstützung brauchen da zu sein, das sind wesentlichen Dinge - und Spuren, die man bei anderen hinterlassen kann, und mit denen man ein Zeichen für mehr Wärme und Miteinander setzt.

Entwicklung der Pflege

von Philipp Müller



365 Tage im Jahr, rund um die Uhr versorgen wir in unserer Einrichtung, ganz nach unserem Leitbild „Gepflegtes Leben in christlicher Wärme“, unsere 71 BewohnerInnen. Im Alter oder bei Krankheit wünscht sich wohl jeder Mensch liebevoll und bestmöglich versorgt zu werden.

Immer wieder hören wir von schwierigen Pflegesituationen in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen. So soll es vorkommen, dass gerade mal 2 Pflegekräfte für 30 BewohnerInnen zuständig sind. Seit Jahren leidet die Pflege unter akutem Personal- und hohem Kostendruck.

Der vielfach diskutierte Pflegenotstand ist schon längst Realität.

Zum Jahresende 2020 waren in Deutschland ca. 4,6 Millionen Menschen pflegebedürftig. Die Zahl an pflegebedürftigen Menschen ist in den letzten Jahren sehr stark angestiegen. Aufgrund dieses Anstieges wächst auch die Nachfrage nach professioneller Unterstützung und Pflege.

Dies hat natürlich einen steigenden Bedarf an Fachkräften, wie bei uns in der Altenpflege, zur Folge. Laut aktuellster Pflegestatistik (2019) gehört die Pflege zu einer besonders stark wachsenden Bran-

che. Ende 2019 waren insgesamt 1,2 Millionen Menschen in Pflegeeinrichtungen beschäftigt.

Als „Hauptursache“ für den stark erhöhten Bedarf gilt der demographische Wandel. Die Bevölkerung wird immer älter wodurch Krankheiten wie Herzschwäche, Schlaganfälle, Demenz oder Stürze häufiger vorkommen und die Hauptgründe für eine Pflegebedürftigkeit darstellen. Der demographische Wandel ist allerdings auch ein Problem für den Arbeitsmarkt, das Arbeitskräftepotenzial sinkt dadurch ebenfalls. Prognosen rechnen bis 2030 mit einem Mehrbedarf von bis zu 300.000 Pflegekräften.

In unserer Einrichtung in Bretzfeld-Schwabbach merken wir den Pflegenotstand seit einigen Jahren ebenfalls immer deutlicher. Bewerbungen von Pflegekräften werden stetig weniger. Bislang konnten wir sehr gut auf die schwierige Situation reagieren.

Durch die Ausbildung von eigenen Fachkräften und internen Weiterbildungen sind wir in der Lage unsere BewohnerInnen optimal und ganz im Sinne unseres Leitbildes zu versorgen. Mit unseren MitarbeiterInnen aus 16 unterschiedlichen Nationen sind wir nicht nur international, sondern derzeit auch gut gerüstet für die Zukunft – auch wenn der „Kampf“ um qualifiziertes Personal immer härter wird.

Neues vom Personal



Am 01.09.21 durften wir **Liliana S.** in unserem Hauswirtschaftsteam willkommen heißen. Ursprünglich aus Rumänien kommend, bringt sie viel Erfahrung im hauswirtschaftlichen Bereich mit. Wir heißen Liliane S. in unserem Team willkommen.



Mit **Sofia Z.** stieß zum 01. Oktober jemand aus dem „Ländle“ zu unserer internationale Gemeinschaft. Frisch examiniert arbeitet sie in den Wohngruppen Wiesental und Kirschäcker. Wir wünschen ihr alles Gute für alle zukünftigen Herausforderungen.



Mark-Jochen M. ist seit August neben seiner Haupttätigkeit in Eberstadt nun auch in Schwabbach tätig. Wir heißen ihn in unserer Einrichtung in der Betreuung willkommen und freuen uns über die tatkräftige und flexible Unterstützung.

Wir sind international – 3 kurze Interviews



Marzena J.

Ich komme aus Polen, aus der schönen Stadt Danzig.

Der Anfang in Deutschland war nicht so einfach. Es war schwierig, sich in die Lebensart hinein zu finden. Aber aber mit der Zeit habe ich mich recht gut akklimatisiert.

Ich wurde gut aufgenommen und fühle mich sehr wohl, bin hier integriert und sehr zufrieden.

Die Atmosphäre ist sehr gut und ich bin mit meinen Arbeitskollegen zusammen in einem tollen Team.

Edmond X.

Ich bin 29 Jahre alt und kam im Juli 2018 von Albanien hier her. Es war keine leichte Entscheidung alles hinter mir zu lassen, doch ich wollte eine neue Herausforderung: Neue Kollegen, neue Sprache, neuer Job! Ich fühlte mich hier willkommen. Nach einer ersten Skepsis haben wir uns ins Herz geschlossen.

Schön war es, zu erfahren, dass unser Einrichtungsleiter sich sehr für meine Heimat interessiert und selbst mehrfach dort war. Durch unsere Unterhaltungen fühlte mich wieder „wie zu Hause“.

Das Haus zum Fels ist für mich Teil meines Lebens.

Ich sehe meine Zukunft im „Land der Deutschen“.

Rossi G.

Ich komme aus dem warmen Kamerun. Das Dorf ist mir etwas zu ruhig, ich wünschte mir etwas mehr Abwechslung. Ich bin daher öfters Zuhause und entdecke täglich neue Rezepte der deutschen Küche. Ich mag es sehr und finde das Essen hier sehr abwechslungsreich. An das andere Klima passe ich mich nach und nach immer besser an. Ich fühle mich hier sehr angenommen, die Nachbarn sind sehr nett und immer Hilfsbereit. Ich unterhalte mich viel mit Ihnen und lerne dabei immer etwas Neues. Ja, ich fühle mich gut im Haus zum Fels integriert. Das System im Haus zum Fels fördert die Integration aller Mitarbeiter sehr. Die Arbeitsatmosphäre im Team ist wirklich toll.

Das Küchenteam

von
Dirk Bender



Seit vielen Jahren arbeiten Haus zum Fels und Genuss & Harmonie, kurz G&H zusammen. G&H kocht in der hauseigenen Küche der Einrichtung Schwabbach für die Bewohnerschaft in Schwabbach, Eberstadt, und eine weitere Einrichtung in Löwenstein. Außerdem werden BewohnerInnen des Betreute Wohnen versorgt. Wir sind dankbar für eine gute Kontinuität in der Zusammenarbeit - und vor allem der Qualität. Doch wer sind die Fleißigen aus der Küche? Hier eine Vorstellung unserer G&H-MitarbeiterInnen:



Herr Dirk Bender

ist als Gastronomieleiter der „ruhende Pol“ und gleichzeitig Dreh- und Angelpunkt in der Küche: Planen, zubereiten, überwachen, kreieren – sein Aufgabenfeld ist vielfältig. Der 49 Jahre alte Neckarsulmer ist seit dem 01.08.2016 administrativ für die Einrichtungen in Eberstadt, Flein und schwerpunktmäßig Schwabbach tätig.



Frau Katalin Ferch

ist Küchenmitarbeiterin mit vielen Aufgaben. Frau Ferch ist seit dem 01.04.2018 bei uns. Sie sorgt in Schwabbach unter anderem für das leibliche Wohl unserer Seniorinnen und Senioren. Zusätzlich unterstützt sie die Küchenleitung. Frau Ferch (46 Jahre) ist eine unserer größten Stützen und die Perle der Küche.



Herr Kevin Yingling

Herr Yingling ist seit August 2020 bei uns und wurde bisher im Haus zum Fels in Eberstadt eingesetzt. Durch seine sehr zuverlässige Arbeitsweise und konstant guten Leistungen, haben wir uns entschlossen, Herr Yingling zu uns nach Schwabbach an den Herd zu holen. Der gelernte Koch wird uns ab dem 01.01.2022 hier in der Küche tatkräftig unterstützen.



Herr Marco Gäckle

Herr Gäckle ist seit 2016 bei G&H und war seit seinem 1. Jahr schon im Haus zum Fels, damals noch in Heilbronn. Im Januar 2017 wechselte er intern in den Business – Bereich und arbeitete sich dort bis zum Gastronomieleiter hoch. Im November diesen Jahres folgte er dem Ruf aus Bretzfeld und kehrte als Küchenleiter wieder zu seinen Wurzeln zurück.

Weihnachten gemeinsam erleben

In unserem Haus durfte endlich wieder gefeiert werden! Anders als in den vergangenen Jahren! Als unsere Bewohnerweihnachtsfeier noch traditionell mit Angehörigen, Ehrenamtlichen und weiteren externen Gästen groß gefeiert wurde, fand unsere Bewohnerweihnachtsfeier dieses Jahr am 16.12.2021 ausschließlich mit unseren BewohnerInnen statt.



Durch die Einhaltung von Abständen und aktuellen Hygieneregeln war unser Foyer sowie unser Wintergarten dennoch gut gefüllt. Das Weihnachtsfest ist für unsere BewohnerInnen in jedem Jahr ein absolutes Highlight!

Der Friseur wird extra besucht, die festlichen Kleider angezogen und teilweise bis zu einer Stunde vor Beginn ein guter Platz gesichert.



Der Nachmittag wurde sehr bunt gestaltet. Es gab besinnliche Musikstücke wie „O du fröhliche“ oder „Stille Nacht“ welche von unserem Duo Tatjana Hert und Mark-Jochen Müller mit dem Klavier, Flöte und der Gitarre begleitet wurden. Im Laufe des Nachmittags wurden diverse Gedichte, Verse und weitere Beiträge von unseren BewohnerInnen und dem Betreuungsteam vorgetragen.

Die Ansprache und Grußworte unseres Geschäftsführers Herr Dengel durften auf seiner letzten Weihnachtsfeier im Haus zum Fels nicht fehlen! Durch die Andacht zur Weihnachtsgeschichte von Herrn Geiger kam dann endgültig die Weihnachtsstimmung auf.



Doch was darf neben leckerem Kuchen und Gebäck an einer Weihnachtsfeier nicht fehlen?!? Richtig! Die Geschenke! Und so zogen Gerhard Geiger und Philipp Müller mit vollen Säcken von Tisch zu Tisch bis auch das letzte Geschenk an unsere BewohnerInnen verteilt war.

Zum Abschluss gab es dann doch noch etwas aus den alt bekannten Zeiten. Der traditionelle Likör mit den selbst gebackenen Plätzchen rundete einen wunderschönen und besinnlichen Nachmittag perfekt ab.



Da wir in diesem Jahr unsere Ehrenamtlichen nicht mit zur Feier einladen konnten, wurde im Zeichen der Dankbarkeit ein kleine Feier nachgeschoben. Am 20.12. traf man sich bei Glühwein und Punsch zu Gemeinschaft und Austausch.

Sterben –

begleiten
und lernen

von Jürgen Krug



„Einen Tod musst du sterben“ - so sagt man, wenn man sich entscheiden muss.

Manchmal bedeutet eine Entscheidung, das eine zu bekommen aber den anderen Wunsch sterben zu lassen. Beziehungen zwischen Menschen können sterben. Vereine sterben, wenn kein Nachwuchs vorhanden ist. Soziale Angebote sterben, weil Ehrenamtliche fehlen. Immer wieder der Schmerz, liebgewordenes aufzugeben.

Doch der Tod fordert uns in besonderer Weise. Wie geht man als Betroffener, als Angehöriger damit um?

Das Thema „Sterben“ kann schon in sehr jungen Jahren aktuell werden - nicht erst mit 87. Dann stehen die Fragen im Raum: Wer hat Zeit für mich? Bekomme ich Worte die mir Halt geben oder nur „Seifenblasen“? Hilft mir jemand Trost zu finden? Wer schenkt mir Mut zum weiter gehen? Wer hilft mir im Abschiednehmen?

Da verblassen plötzlich die selbst gemalten Bilder des Lebens. Aufgaben, Aktivitäten, Besitz und sogar Gesundheit werden plötzlich nebensächlich. Kann man auch als Angehöriger im Abschiednehmen das Leben wieder neu bejahen? Ja zu Vergan-

genem sagen? Ja zu dem was man nicht ändern kann - und auch nicht ändern muss? Ja zu einem unbekanntem Neuanfang? Wieder lachen zu können und Zuversicht zu haben? Wieder sein wie man selber ist?

Da gibt es aber auch das Ja zu Versöhnung mit den Brüchen des Lebens, mit Menschen und mit Gott! Es ist möglich das Leben anzuschauen und es wieder lieben zu lernen, auch wenn Verluste zu ertragen sind! Viele durften dies schon erleben - Jung und Alt. Sterben und Abschied kann zum Schatz werden, so wie aus Kohlenstoff ein Diamant werden kann. Neues kann entstehen, das befähigt selbst Menschen auf ihrem letzten Weg zu begleiten.

Hier im Haus zum Fels sind wir eingebunden, zusammen mit Kolleginnen und Kollegen in der Pflege und Betreuung, vernetzt mit Seelsorgern und Hospizdiensten, um mit Liebe und Wertschätzung Abschied und Neubeginn zu gestalten

Jesus Christus sagt: „Sammelt euch Schätze im Himmel.“ Jeder Mensch ist ein Schatz! Ein Schatz, den es gilt zu behüten und zu begleiten.

Freud und Leid



Wir gratulieren unseren Bewohnern zum Geburtstag

Marianne Fornacon *06.02.1930

Hedwig Kern *16.02.1933

Friedericke Geyer *18.02.1934

Ursula Gottschling *18.02.1939

Anneliese Scholl *20.02.1937

Alexander Weisenberg *25.02.1953

Maria Axmann *02.03.1933

Brigitta Kästle *05.03.1939

Peter Kleinheins *05.03.1963

Helge Schäffner *11.03.1944

Elisabeth Zimmermann *13.03.1935

Franz Gerstenhöfer *16.03.1939

Heide Hartweg *26.03.1955

Gertrud Hopf *30.03.1930

Andreas Hess *02.04.1937

Margarete Dolderer *06.04.1934

Marianne Druhar *12.04.1931

Ruth Bürkle *20.04.1933

Agnes Niethammer *21.04.1942

Margot Vitt *23.04.1927

Heide Seiz *28.04.1940

Ilse Scheuerle *29.04.1940

Erich Kollek *16.05.1938

Wir nehmen Abschied von lieben Bewohnern

Ingeburg Graffe *12.12.1939 †03.10.2021

Hilde Fleisch *29.11.1922 †26.10.2021

Rudolfine Hammer *29.03.1928 †20.11.2021

Agnes Kuttruff *13.09.1929 †29.11.2021

Else Böltz *14.02.1937 †19.12.2021

Hedwig Kern *16.02.1933 †21.12.2021

Wir begrüßen unsere neuen BewohnerInnen ganz herzlich

Annegret Kurz 04.10.2021

Agnes Kuttruff 04.10.2021

Elisabeth Matzka 11.10.2021

Helga Fischer 12.10.2021

Heide Seiz 15.10.2021

Anneliese Scholl 16.10.2021

Klaus Hecker 18.10.2021

Rudolfine Hammer 21.10.2021

Melita Gerok 10.11.2021

Anita Lanze 12.11.2021

Hedwig Kern 26.11.2021

Helga Würzig 06.12.2021

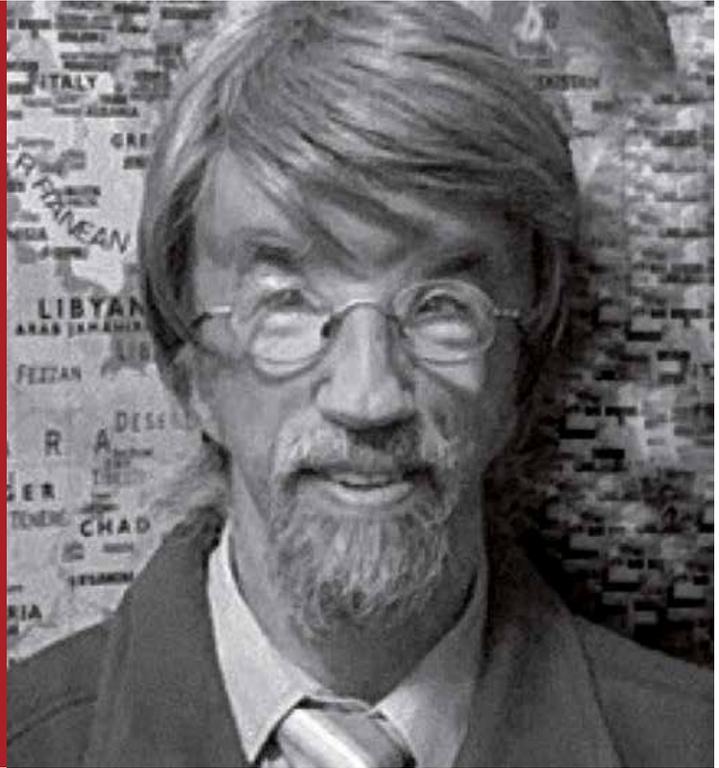
Agnes Niethammer 15.12.2021

Katharina und Franz Hensler 03.01.2022

... er fehlt mir so!

Nachruf
Gerhard Bräuninger

von Helmut Dengel



Wirklich begreifen konnten wir das nicht. Noch im Sommer flitzte Gerhard Bräuninger wie ein Wirbelwind von Eberstadt aus zu unseren Einrichtungen mit seinem kleinen Elektroauto, um seine Fähigkeiten als PC - Doktor unter Beweis zu stellen.

Ungefähr 15 Jahre wirkte er mit einer kleinen Unterbrechung bei uns in der Verwaltung. Mit den KollegInnen im Verwaltungsteam verstand er sich gut, hatte oft einen Spaß auf den Lippen und konnte sich auch schmolldend in eine Ecke verziehen – eben typisch Herr Bräuninger.

Mit seinen Kunden – er erledigte die Abrechnungen für drei unserer Einrichtungen – telefonierte er, schrieb und gab so manche Anekdote zum Besten. Die vielfältigen Verwaltungsaufgaben wurden immer wieder unterbrochen durch die Hilferufe Mein PC geht nicht

Herr Bräuninger eilte sofort zu Hilfe und konnte so manches fragende Gesicht wieder zum Lachen bringen.

Plötzlich ging es ihm nicht gut, er wurde krankgeschrieben und kam ins Krankenhaus. Sein Körper kämpfte, er rang um Luft und wurde schließlich in ein großes Krankenhaus in der Landeshauptstadt verlegt.

Von dort erreichte uns die traurige Nachricht: Herr Bräuninger ist verstorben.

Am 22. Oktober wurde er unter großer Anteilnahme seiner Familie, seiner Nachbarschaft, seiner Geschäftskunden wie auch der Mitarbeiterschaft des Haus zum Fels beigesetzt.

**Unser Verwaltungsleiter, Herr Michael Müller, hat es treffend auf den Punkt gebracht:
... er fehlt mir so!**

Wir drücken gemeinsam der Familie und seinen Freunden Beileid und Mitgefühl aus. Herr Bräuninger bleibt in unseren Herzen – wir bewahren ein würdiges Andenken an ihn.

Tagespflege Südstadthöfe – ein flexibles Angebot für Betreuung und Pflege



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Die Tagespflege Südstadthöfe, in der Happelstraße 14 in Heilbronn, bietet Seniorinnen und Senioren aus dem Stadt- und nahem Landkreisgebiet Heilbronn eine tägliche professionelle Betreuung und Pflege. Unser Fahrdienst holt unsere Tagesgäste morgens zu Hause ab und bringt sie nach Beendigung der Betreuung zuverlässig wieder nach Hause.

Wir ermöglichen durch unser teilstationäres Angebot, erkrankten und hilfsbedürftigen älteren Menschen das Verbleiben im eigenen Zuhause. In unserer Tagespflege verbringen die Gäste gemeinsam einen strukturierten und aktivierenden

Tag, verbliebene Fähigkeiten und Kompetenzen werden erhalten und gefördert.

Verschiedene Beschäftigungsangebote, gymnastische Übungen, gemeinsame Mahlzeiten, Spiele und Spaziergänge über den Tag, sorgen für Abwechslung. Dies wiederum gibt Anreize und Anregung für geistige und körperliche Betätigung...

Neben den wechselnden Aktivitäten werden natürlich auch Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten angeboten.

Nach einer langen Zeit der Entbehrung, geschuldet der Corona-Pandemie, konnten wir unser umfassendes Betreuungsangebot nach und nach wieder erweitern. Die Tagesgäste waren erfreut über die Lo-





ckerungen der vorgegebenen Hygiene- und Schutzmaßnahmen und nahmen die Beschäftigungsangebote freudig an.

Zu den Höhepunkten des Jahres 21 zählten die Ausflüge in die nahe Umgebung. Unsere Tagesgäste nahmen diese Ausflüge gerne an und so verbrachten wir gemeinsam einige schöne Stunden bei bestem Wetter.

Ein Ausflugsziel war die Burg Stettenfels. Das schöne Ambiente war sehr beeindruckend und der Panoramablick über die Täler bis hin zu den Löwensteiner Bergen war einfach herrlich.

Unser zweites Ziel war das Bundesgartenschau-Ge-

lände in Heilbronn. Hier haben wir bei Kaffee und Kuchen die herrliche Uferlandschaft am Neckar genossen.

Wir freuen uns schon auf die nächsten Ausflüge und planen auch schon die eine oder andere Attraktion. Wenn Sie unser Angebot der Tagespflege interessiert, kontaktieren Sie uns gerne!

Unserer Öffnungszeiten sind:

montags bis freitags von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr.

Sie erreichen uns unter:

Tel. 07131 - 6230 84 oder

tp-heilbronn@hauszumfels.de

Herzliche Grüße, Inge Krauß-Reichert & Team



STATIONÄRE PFLEGE UND BETREUUNG

Haus zum Fels Eberstadt

Leitung: Matthias Herth
In den Erlenwiesen 1, 74246 Eberstadt
Tel 07134 918 47 0 / Fax 07134 918 47 98
Email eberstadt@hauszumfels.de

Haus zum Fels Flein

Leitung: Andrea Junker
Seeäckerstraße 1, 74223 Flein
Tel 07131 598 17 0 / Fax 07131 598 17 98
Email flein@hauszumfels.de

Haus zum Fels Heilbronn

Leitung: Jutta Herth, Helmut Dengel
Happelstraße 14, 74074 Heilbronn
Tel 07131 6230 0 / Fax 07131 6230 98
Email heilbronn@hauszumfels.de

Haus zum Fels Schwabbach

Leitung: Gerhard Geiger
Schwabenstraße 30, 74626 Bretzfeld-Schwabbach
Tel 07946 98 111 0 / Fax 07946 98 111 98
Email schwabbach@hauszumfels.de

FAMILIENÄHNLICHE WOHNGEMEINSCHAFT

Haus zum Fels EbenEzer

Leitung: Thomas Halstenberg
Im Eichwäldchen 23, 64668 Rimbach-Mitlechtern
Tel 06253 64 31 / Fax 06253 97 04 96
Email ebenezer@hauszumfels.de

TEILSTATIONÄRE PFLEGE UND BETREUUNG

Haus zum Fels Tagespflege Südstadthöfe

Happelstraße 14, 74074 Heilbronn

Haus zum Fels Tagespflege Neckarblick

Badstraße 46, 74072 Heilbronn
Tel 07131 6230 84 / Fax 07131 6230 83
Mail tp-heilbronn@hauszumfels.de
Gesamtleitung: Inge Krauß-Reichert

Haus zum Fels Tagespflege Schwabbach*

Schwabenstraße 30, 74626 Bretzfeld-Schwabbach
Tel 07946 98 111 0 / Fax 07946 98 111 98
Mail schwabbach@hauszumfels.de
Leitung: Gerhard Geiger

BETREUTES WOHNEN

Anfragen betreffs Wohnsuche / Anmietung der von uns betreuten Wohnanlagen an:

Alte Brauerei Öhringen

Email betreutwohnen@hauszumfels.de

Betreutes Wohnen HzF Schwabbach

Email schwabbach@hauszumfels.de
Tel 07946 98111 0

Seniorenapartments Eberstadt

Email eberstadt@hauszumfels.de
Tel 07134 91847 0

Betreutes Wohnen Südstadthöfe Heilbronn

Email betreutwohnen@hauszumfels.de

Betreutes Wohnen Badstraße 46 Heilbronn

Email assistenz-sbb@hauszumfels.de
Tel 07946 98111 69

IMPRESSUM

Schwabenstr.30
74626 Bretzfeld-Schwabbach
Tel 07946/98 111 0
Fax 07946/98 111 98
info@hauszumfels.de
www.hauszumfels.de

Geschäftsführer: Helmut Dengel
Registergericht: Amtsgericht Stuttgart
Registernummer: VR 580047



Das Haus zum Fels ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband Landesverband Baden-Württemberg (DPWW) und im Bundesverband der Sozialwerke Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR (BSFP)

Redaktion: H. Dengel
Fotos: eigene/adobe stock/unsplash/pixabay
siehe www.hauszumfels.de/datenschutz
Gestaltung: be-sign.net
verantwortlich (i.S.d.P.): GF Helmut Dengel